

Heinrich von Maltzan

Des Derwisch's Klage

(1863)

Meine Jugend, maientsprossen,
War erblüht im wonn'gen Jahr,
Rosen flocht ich mir in's Haar.
Dolden meine Stirn umflossen.
5 Aber eh' des Sommers Höhe
Noch erstiegen, kam das Wehe,
Und es sanken
Hin die schwanken
Blüthen, und mein Mai erlag.

10 Auf dem ros'umblühten Plan'
Lenzgeschmückter Glanzgefilde
Schwebt ein himmlisches Gebilde
Mir vorbei, und, ihm zu nah'n,
Wie im Flug ich mich zur Reise
15 Schicke nach des Wettlaufs Preise, —
Schnell zerronnen
Sind die Wonnen,
Unerreichbar meinem Arm.

20 In dem mondbeglänzten Hain
Träumt' ich, daß die junge Rose
Mit dem Zephyr nächtlich kose,
Träumte, Zephyr selbst zu sein;

25 Doch ein Sturm kam angesauset,
 Hat den Zephyr überbrauset,
 Und zu Schäumen
 Ward mein Träumen,
 Mein Erwachen wehmuthschwer.

30 Ach! es hat unendlich Sehnen
 Meinen Busen angefüllt,
 Aber ewig ungestillt,
 Blieb es nur ein todtes Wähnen.
 Meiner Jugend Kranz verblüh'te
 Und der Hoffnung Stern verglüh'te;
 Doch geblieben
35 Ist mein Lieben,
 Thatenlos und sehnsuchtsschwer.

40 Und nun, in des Klosters Garten,
 Unter schattenden Cypressen,
 Lern' ich nimmer auch Vergessen,
 Will ich still des Todes warten;
 Tröster hoffnungsloser Triebe,
 Bringt er Ruhe meiner Liebe.
 Schweige, schweige,
 Herz! und neige
45 Voll Ergebung dich vor ihm.

Textnachweis:

Heinrich Freiherr von Maltzan, *Pilgermuscheln. Gedichte eines Touristen*,
Leipzig 1863, S. 146 f.